

Die sozialen Determinanten der Gesundheit in der Nationalen Kohorte

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)

In der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisiert, die sich der Erforschung der sozialen Determinanten der Gesundheit und ihrer Bedeutung für Prävention und Gesundheitsförderung widmen. An zahlreichen der maßgeblichen nationalen und internationalen Forschungsprojekte und Konsortien in diesem Bereich sind Mitglieder der DGMS beteiligt. Dazu zählen unter anderem die WHO Initiative zur globalen Reduktion der sozialen Ungleichheit von Gesundheitschancen (WHO Social Determinants of Health) und verschiedene große Kohortenstudien (z.B. KORA Studie, SHARE, HNR Studie, SOEP, ESS, GAZEL [Frankreich], Whitehall Study [GB]). Innerhalb der DGMS gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, in denen die in der Anfrage genannten Themen bearbeitet werden. Beispiele sind die AG Sozialepidemiologie, die AG Psychosoziale Einflüsse oder die AG Frauen und Gesundheit.

Expertise

Mitglieder der Fachgesellschaft sind von Beginn an in den thematischen Arbeitsgruppen der Nationalen Kohorte engagiert und bringen dort medizinsoziologische und gesundheitswissenschaftliche Expertise ein. Unter anderem gibt es eine Beteiligung an der Entwicklung des Fragebogens, der nunmehr eine Reihe von Fragekomplexen zu den sozialen Determinanten enthält. Zu nennen sind beispielsweise Fragen zur Familie, zur Arbeit, zu lebenslauf-bezogenen Aspekten, zu Umweltbelastungen, zu psychosozialen Risiko- bzw. Schutzfaktoren und zu den zentralen demographischen und sozioökonomischen Variablen (z.B. Schulbildung, Ausbildung, Familienverhältnisse, Wohnverhältnisse, Beruf, Bildungshintergrund der Eltern).

*Beteiligung
an der Na-
tionalen
Kohorte*

In dieser Zusammenarbeit ist der Eindruck entstanden, dass die Perspektive der Nationalen Kohorte über einen biomedizinischen Ansatz hinaus geht und entsprechend der Erfassung der sozialen Determinanten der Gesundheit Raum gegeben wird.

Vor diesem Hintergrund ist es unbedingt zu begrüßen, dass in der kleinen Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen deutlich darauf hingewiesen wird, dass die Berücksichtigung der sozialen Determinanten in neuen bevölkerungsbezogenen epidemiologischen Studien unverzichtbar ist. Eine biopsychosoziale Ausrichtung der Forschung und eine interdisziplinäre Kooperation sind zentral, um zum einen die komplexe Genese von Erkrankungen verstehen zu können und zum anderen Ansatzpunkte für eine moderne, partizipative und sozial sensitive Gesundheitsförderung aufzuzeigen.

Bewertung

Unserer Einschätzung nach ergibt sich dadurch die Chance, mit der Nationalen Kohorte innovative Erkenntnisse zum Zusammenwirken sozialer, psychischer, biomedizinischer und umweltbedingter Faktoren bei der Entstehung, Behandlung und Prävention zu gewinnen. Zukunftsweisend ist insbesondere die Möglichkeit, valide Daten zu sozialen Determinanten in Verbindung mit den biomedizinischen und versorgungsbezogenen Untersuchungen zu analysieren, um komplexe Wirkungszusammenhänge erklären zu können. Damit lässt sich der Nachteil vieler bestehenden Studien überwinden, dass entweder soziale Faktoren sehr detailliert, medizinische Faktoren hingegen nur in geringem Umfang gemessen werden oder – im gegenteili-

gen Fall – medizinische Faktoren genau und soziale Faktoren nur rudimentär. Des Weiteren ergibt sich durch die bloße Größe der Studie die Gelegenheit, gesellschaftliche Gruppen mit speziellen Risiken weitaus genauer zu beschreiben, als das auf der Basis der bisherigen kleineren Stichproben möglich wäre. Diese Koppelung von Sozial- und Gesundheitsberichterstattung ist eine wichtige Hilfe bei der Identifikation von Zielgruppen für Präventionsmaßnahmen und zukünftigen Versorgungsschwerpunkten. Ebenfalls zu erwähnen sind die Möglichkeiten, mit den dann vorliegenden Informationen zu großen und heterogenen Gruppen von Männern und Frauen geschlechterbezogene Unterschiede mit hoher Präzision zu erforschen.

Als Ansprechpartner der DGMS für die Nationale Kohorte steht Prof. Nico Dragano* zur Verfügung, der in Arbeitsgruppen der Nationalen Kohorte tätig ist und dem Vorstand der DGMS berichtet.

Kontakt

*Kontaktdaten:

Prof. Dr. Nico Dragano
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Postfach 10 10 07 | 40001 Düsseldorf
Telefon +49-0211-81-14360
Fax +49-0211-81-12390